

# Bundesverdienstkreuz für gebürtigen Hofener

Stuttgarter Zeitung 18.1.2022

Es liegt Jahrzehnte zurück, dass Gunter Schöbel in Hofen aufwuchs. Trotzdem denkt der Direktor des Pfahlbaumuseums gern an diese Zeit zurück.

Von Andrea Eisenmann

Corona wieder einmal. Wegen der Pandemie muss sich auch Gunter Schöbel in Geduld üben. Im Juni vergangenen Jahres wurde dem promovierten Archäologen und Direktor des Pfahlbaumuseums Unteruhldingen eine besondere Ehre zuteil: Er wurde von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier mit dem Verdienstkreuz am Bande geehrt – auf Vorschlag von Ministerpräsident Winfried Kretschmann, der damit das Engagement des 62-jährigen an einem nicht-staatlichen Museum würdigte. Allerdings: Noch hält Gunter Schöbel die Auszeichnung nicht in den Händen. Erst wenn es die aktuelle Situation zulässt, wird es in den kommenden Monaten eine Feier mit rund 50 Gästen geben, an der voraussichtlich auch

Landesbauministerin Nicole Razavi teilnimmt. Die Freude über die hohe Anerkennung schmälert dies jedoch wenig. Es ist vor allem Dankbarkeit, die der 62-jährige empfindet. Und so vergisst der gebürtige Hofener auch nicht, seine beruflichen Anfänge zu erwähnen. Hier am Neckar, ist Schöbel überzeugt, habe die „archäologische Szene“ den Anstoß für viele Karrieren gegeben – einschließlich seiner eigenen. Bereits im Alter von 15 Jahren durfte er bei Projekten in Welzheim, Laufen, Kaisersbach mitarbeiten, bei ersten „Ausgrabungen“ in St. Barbara sei er ebenfalls dabei gewesen. „Die Grabungstechniker des Landesdenkmalamtes und die sehr an der Heimatgeschichte des Neckarvorortes interessierten Friedrich Maurer und Eugen Stauss brachten viele von uns an das Thema heran“, erinnert er sich.

Das Hobby wird zum Beruf – und zur Berufung: Von 1979 bis 1982 studiert Gunter Schöbel in Tübingen Ur- und Frühgeschichte mit den Nebenfächern Anthropologie und Geologie. Seine akademische Ausbildung setzt er anschließend in Freiburg fort. Dort promoviert der gebürtige Hofener zum Thema „Die Spätbronzezeit am nordwestlichen Bodensee – Taucharchäologische Untersuchungen in Hagnau und Unteruhldingen“.



Gunter Schöbel

Foto: Marisa Sass-Baillis

Die Trainingseinheiten im Schwimmbad dürften in dieser Zeit nicht geschadet haben: Schöbel ist auch als Taucharchäologe für das Landesdenkmalamt Baden-Württemberg im Einsatz. Der von Stuttgart knapp zweieinhalb Autostunden entfernte Bodensee wird seine zweite Heimat. Von 1990 an ist er wissenschaftlicher Leiter des Pfahlbaumuseums Unteruhldingen mit dem Forschungsinstitut für Vor- und Frühgeschichte, 1994 wird er zu dessen Direktor berufen. Früheste Kulturen, „die man aus dem Boden holen und dechiffrieren muss, damit sie uns faszinieren ihn, sagt der 62-jährige. Dass seine persönliche Ehrung coronabedingt nun erst in diesem Jahr erfolgt, hat übrigens auch Vorteile: So gibt es am Bodensee doppelten Anlass zur Freude: 2022 feiern die Pfahlbauten in Unteruhldingen ihr 100-jähriges Bestehen – mehr als ein Jahrzehnt, nachdem diese auch von der Unesco als Weltkulturerbe gewürdigt worden sind.